



Antrag

der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Versetzung des Wissenschaftsstaatssekretärs Jost de Jager in den einstweiligen Ruhestand

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, den für die Hochschulen und das Universitätsklinikum (UKSH) verantwortlichen Staatssekretär im Wissenschaftsministerium und amtierenden Aufsichtsratsvorsitzenden des UKSH, Jost de Jager, mit sofortiger Wirkung in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, die dem Wissenschaftsministerium zustehende Aufsichtsratsposition im UKSH als „Chefsache“ einzustufen und mit sofortiger Wirkung den Vorsitz des Aufsichtsrates UKSH mit Wissenschaftsminister Werner Marnette zu besetzen.

Begründung:

Das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein kommt seit Jahren aus den negativen Schlagzeilen nicht heraus. Neben roten Zahlen, Konsolidierungsplänen und Sparkonzepten, sind es immer wieder Personalien, die ein schlechtes Licht auf die Führung des UKSH werfen.

- 1) Nach dem Weggang der Inhaberin der VorstandspPosition für Krankenpflege und Patientenservice, Barbara Schulte, ist diese VorstandspPosition bis heute nicht neu besetzt worden.
- 2) Nachdem der kaufmännische Leiter, Günter Zwilling, ebenfalls den Vorstand des UKSH verlassen hat, vergingen Monate bis eine Nachfolge mit Julia Kähning sicher gestellt werden konnte.

- 3) Nach dem Wechsel des Vorstandsvorsitzenden / Vorstandes für Krankenversorgung, Prof. Dr. med. Bernd Kremer, als Geschäftsführer in die neue Tochtergesellschaft NRoCK, wird diese Vorstandsposition lediglich interimswise durch Prof. Dr. med. Klaus Diedrich, wahrgenommen.
- 4) Eine ordentliche Neubesetzung des Vorstandsvorsitzenden / Vorstandes für Krankenversorgung ist mehrfach gescheitert. U. a. lehnte der Essener Neuro-radiologe Prof. Dr. Michael Forsting diese Position ab, obwohl man sich bereits vertragseinig gewesen war. Begründet wurde Forstings Entscheidung vom shz am 16. Dezember 2008 folgendermaßen: *"Die Politik in Schleswig-Holstein hat in der Vergangenheit mehrfach gezeigt, dass man weder auf ärztliches noch auf kaufmännisches Wissen im Vorstand Wert legt", heißt es in dem Schreiben Forstings, das unserer Zeitung vorliegt. Die Einflussnahme des Aufsichtsratsvorsitzenden sei "gravierend". Durch dieses "Eingrätschen der Politik" würde er in dem neuen Amt nicht über die notwendige Handlungsfreiheit verfügen, fürchtet der Mediziner. Zudem sei der "ohnehin nur spärliche wirtschaftliche Sachverstand im Aufsichtsrat durch den Abgang von Uwe Petersen weiter geschwächt worden".*
- 5) Der Wirtschaftssachverständige im Aufsichtsrat des UKSH, Uwe Petersen, legte ebenfalls mit unmissverständlichen Worten sein Amt nieder. Der shz kommentierte am 16. Dezember 2008 wie folgt: *„Der Wirtschaftsfachmann Petersen hatte seinen Abgang ebenfalls mit massiver Kritik am Führungsstil des Staatssekretärs verbunden. De Jagers "hohes Maß an persönlicher und sachlicher Inkompetenz, verbunden mit zunehmender Arroganz", hätten die Sitzungen des Aufsichtsrates zu einer Show gemacht.“*
- 6) Ein weiteres Aufsichtsratsmitglied, Prof. Eva-Bettina Bröcker / Dermatologin am Würzburger Uniklinikum, legte im Januar 2009 ihr Amt nieder. Die Begründung lautet in den KN vom 13.01.2009: *„Bröcker schrieb an Wissenschaftsminister Werner Marnette, „zur stimmlichen ‚Absegnung‘ teilweise kaum nachvollziehbarer struktureller und personeller Veränderungen im UK S-H nicht länger bereit“ zu sein. Der Aufsichtsrat sei, beklagt Bröcker, „überproportional politisch dominiert“. Die „fast ausschließlich wirtschaftsbezogenen Themen der Sitzungen“ sieht sie als Zeichen, dass ihre „Erfahrungen in universitärer Forschung und Wissenschaftspolitik“ hier nicht gebraucht würden.“*

Aus diesen Vorkommnissen muss die Landesregierung unverzüglich Konsequenzen ziehen, um weiteren Schaden vom UKSH abzuwenden. Dies beinhaltet die sofortige Versetzung des verantwortlichen Wissenschaftsstaatssekretärs und Aufsichtsratsvorsitzenden aufgrund seines Fehlverhaltens in den einstweiligen Ruhestand, die schnellstmögliche und fachlich adäquate Besetzung der vakanten Positionen in Vorstand und Aufsichtsrat sowie eine konsequente und angemessene Wahrnehmung der Kontrollfunktion des Landes durch den zuständigen Wissenschaftsminister Werner Marnette.

Karl-Martin Hentschel
und Fraktion